

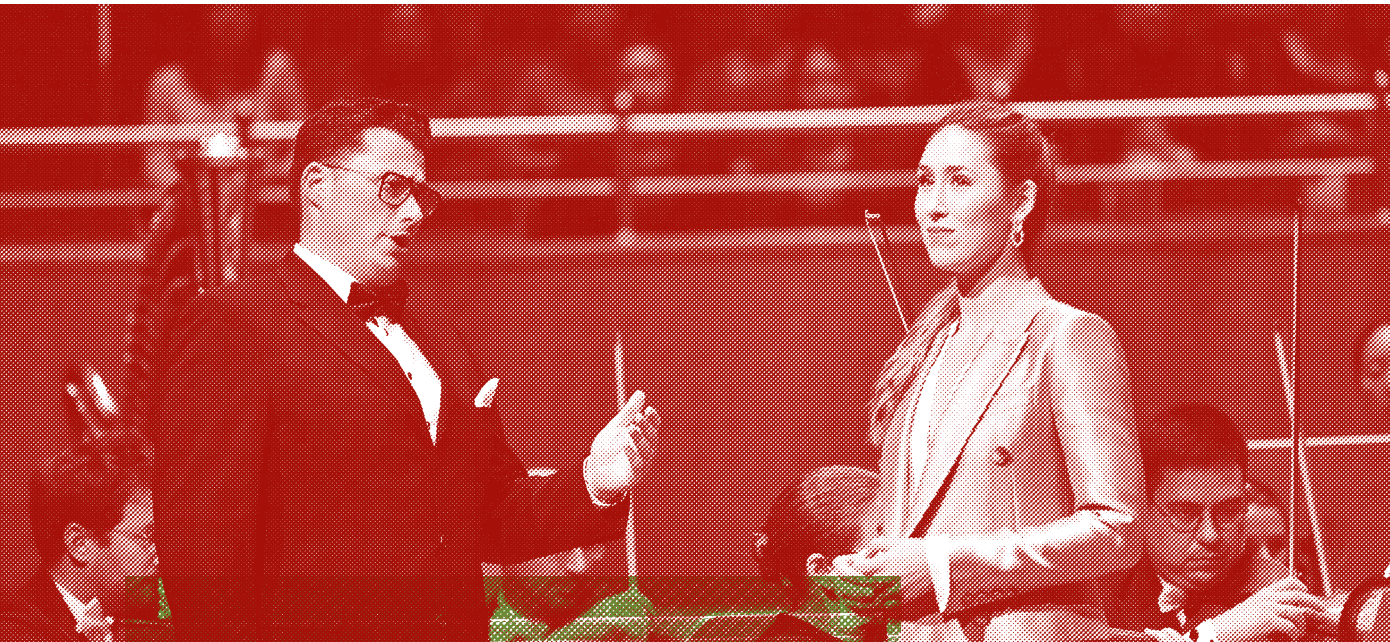
das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

12 · 2021 · 87. Jahrgang

Harmonische Mitgliederversammlung · Zum Tod von Manfred Droste · Neuer Stadtbildpfleger



Jonges spenden
41.000 Euro
bei Benefizgala
in der Tonhalle



SERVICE-ANGEBOTE, DIE SICH RECHNEN.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



ŠKODA
CLEVER SERVICE

4

Vorteilspreise für ŠKODA Modelle ab 4 Jahre.

Unsere Service-Angebote sind fair, transparent und rechnen sich für Sie! Fragen Sie uns nach einem individuellen Angebot.

Inspektionsservice

- › Zuzüglich Material und Zusatzarbeiten
- › Inklusive Mobilitätsgarantie¹
- › Zum Beispiel für ŠKODA FABIA III

nur **79,- €**

ŠKODA Original Scheibenwischerblätter vorn

- › Inklusive Einbau
- › Zum Beispiel für ŠKODA FABIA III

nur **42,90 €²**

ŠKODA Original Komplettbremse vorn

- › Inklusive Einbau
- › Zum Beispiel für ŠKODA FABIA III

nur **337,90 €²**

¹ Voraussetzung dafür ist, dass Sie die vorgeschriebenen Serviceintervalle eingehalten haben und alle damit verbundenen Inspektionen bei einem deutschen ŠKODA Servicepartner vorgenommen wurden. Die ŠKODA Mobilitätsgarantie hält Sie im Fall von Panne oder Unfall europaweit mobil und unterstützt Sie bei Bedarf mit weiteren Dienstleistungen. Garantiegeber: ŠKODA AUTO Deutschland GmbH.

² Ein individuelles Angebot für Ihr Fahrzeug erfragen Sie bitte bei uns.

AUTOZENTRUM JOSTEN e.K. Inh. Michael Josten

Herzogstraße 75 – 77, 40215 Düsseldorf

T 0211 9388870

www.auto-josten.de, info@auto-josten.de

ŠKODA Service

Josten autozentrum

Auf ein Wort

Liebe Heimatfreunde,

Mitgliederversammlungen sind immer spannend. Erst recht für die, die sich zur Wahl stellen. Umso mehr bedanken wir uns für das große Vertrauen, das uns die Mitglieder entgegengebracht haben. Neu in unser Vorstandsteam gewählt wurden mit Maximilian Schönauer ein frischer Stadtbildpfleger sowie mit Ralf Wagner ein Wirtschaftsprüfer und Informatiker, der die Position des Schatzmeisters bekleiden und uns auch bei der weiteren Digitalisierung unterstützen wird.

Das in uns gesetzte Vertrauen werden wir nutzen. Denn es gibt viel zu tun.

- Als Düsseldorfer Jonges liegt uns die Altstadt sehr am Herzen. Die dortigen Zustände sind inakzeptabel. In den kommenden Wochen werden wir mit allen Beteiligten einen konkreten Vorschlag zur Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung erarbeiten, der sich nicht in Wünschen an Land und Polizeipräsident erschöpfen wird.
- Mit Maximilian Schönauer haben wir nun einen 31jährigen Stadtbildpfleger in unseren Reihen, der insbesondere das Thema Oper intensiv begleiten wird, und zwar auch mit dem Blick der Jugend, für die das „Jahrhundertprojekt“ gedacht ist. Dass er fachlich im Thema ist, hat er mit seiner Masterarbeit über ein „Haus der Kultur“ bewiesen.
- Ferner werden wir im nächsten Frühjahr mit einem Fest in der Tonhalle unser 90jähriges Vereinsjubiläum begehen. Dazu machen wir uns selbst das größte Geschenk. Denn passend zum Jubiläum erscheint das von Prof. Ackermann verfasste Buch über unsere Geschichte, das jedes Mitglied als Präsent erhalten wird. Darauf könnt ihr euch freuen. Das Buch ist von herausragender Qualität.
- Des Weiteren sind wir fest entschlossen, das „Wateregg“ wieder zu errichten. Positive Nachrichten werden wir euch dazu hoffentlich in Kürze mitteilen können.

Abschließend gilt unser Dank Jan Hinnerk Meyer und Oliver Schmitz, die sich nicht noch einmal zur Wahl gestellt haben. Wir werden sie als Vorstandskollegen vermissen und als Freunde behalten.

Mit heimatlichen Grüßen


Dr. Reinhold Harlhege


Wolfgang Rolshoven


Sebastian Juli


Timo Greinert


Ralf Wagner


Maximilian Schönauer


David Mondt



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

Die Benefizgala in der Tonhalle	4
Martinsfeier und Scheckübergabe	7
Mitgliederversammlung	8
Nachruf Manfred Droste	9
Erinnerung zur Beitragszahlung	9
Kaffee mit dem Baas: Patrick Schiffer	10
Däm Jong sinn Weit: Michaela Schiefer	11
Gastkommentar: Tom Lovens	12
Ich bin ein Jong: Markus Küthe	12
Porträt: Dr. Peter Krawczak	13
Jonges-Unternehmen: Björn Borgerding	14
Neuer Chef der Diakonie Düsseldorf	16
David Zülow spricht Tacheles	17
Jongescouch mit Thomas Kutschaty	18
Neuer Stadtbildpfleger: Maximilian Schönauer	19
Nachrichtenticker	20
Nachrichtenticker	21
Veranstaltungen	22
Die nächsten Podcastfolgen	22
Geburtstage	23
Verstorbene	23
Impressum	23



Titelfoto:
Wolfgang Harste



Glänzende Benefizgala zugunsten der Werkstatt
Lebenshunger ließ Corona vergessen

Drei Anläufe bis zum Volltreffer



Dreimal steuerten die Jonges in den vergangenen zwei Jahren einen Termin für die Benefizgala zugunsten der Werkstatt Lebenshunger an. Zweimal mussten sie die wegen der Pandemie verschieben. Am dritten Termin, dem 14. Oktober 2021, fand sie statt. Und wie! Der größte Heimatverein Europas beeindruckte mit seiner „Italienischen Nacht“ mehrere hundert Gäste und Spender in der Tonhalle mit exzellenter Musik. Das konnte nur gelingen, weil Sponsoren, Künstler und Mitwirkende nach der ersten Absage „bei der Stange“ blieben.

Das Ergebnis: 41.000 Euro für die „Werkstatt Lebenshunger“, einen kleinen Verein mit dem großen Ziel, nicht nur jungen Menschen mit Essstörung durch Beratung und mit kreativen Projekten zu helfen. Das zeige, so Baas Wolfgang Rolshoven, dass Düsseldorf, die „Stadt des Lackschuhs“, auch eine Stadt des Miteinanders sei. Landtagspräsident André Kuper formulierte es als Jong und Ehrengast ähnlich: „Wenn

das Schöne mit dem Wichtigen verbunden wird, dann hat das schon eine ganz besondere Bedeutung.“ Als Schirmherrin der Veranstaltung sprach Dr. Vera Geisel, die Frau des vorigen OB.

Schön und wichtig

Vom Wichtigen daher zum Schönen: Das Orchester „Camerata Louis Spohr“ unter Leitung von Bernd Peter Fugelsang, die „Bohemians“ mit den drei Tenören Andreas Schönberg, Sascha Dücker und Riccardo Marinello sowie die Mezzosopranistin Valerie Eickhoff ließen ihre Zuhörer klassische italienische Musik genießen: Mit bekannten Titeln und Arien von Rossini, Donizetti, Puccini, Verdi, Leoncavallo, Cardillo, Mascagni, Di Capua und de Curtis. Angereichert durch Mozarts „La nozze di Figaro“.

Klassisch auch zu Beginn die Begrüßung des



Baas' durch das Übliche bei seinen Veranstaltungen: „N'ovend lieve Jonges!“ Diese erste Benefiz-Gala des 89 Jahre alten Vereins schrie am Ende bereits nach mehr und schien das rheinische Gesetz zu bestätigen, dass alles, was einmal stattfindet, der Beginn einer Tradition ist. Und so wurden die Worte von Wolfgang Rolshoven vorausschauend wahr: „Wenn Sie spät am Abend die Tonhalle verlassen, dann nehmen Sie alle das Gefühl, Zeuge des Besonderen, des Unvergleichlichen gewesen zu sein, mit nach Hause.“ Die Veranstalter seien ziemlich stolz darauf, diese Gala zusammen mit so vielen tollen Akteuren inszenieren zu dürfen.

Beginn einer Tradition

Ein anspruchsvolles und hochwertiges Programm verlangt natürlich auch einen Moderator entsprechender Qualität. Und diese Erwartung erfüllte René

le Riche in vollem Umfang: Gut vorbereitet auf die auftretenden Personen, locker und witzig, ohne dabei irgendwann albern oder geschwätzig zu wirken. Lag es etwa auch an den anderthalbjährigen Einschränkungen durch Corona, an so was wie Entzugserscheinungen, dass die Musik offenbar die Seelen der Zuhörer so stark erreichte? Jedenfalls applaudierten alle begeistert, standen dabei mit hier und da glänzenden Augen auf.

Die Jonges haben mit dieser Gala jedenfalls ihren Anspruch in einer Stadt mit hohen Erwartungen und mit internationalem Level erfüllt. Seit dem 14. Oktober ist die erste Gala somit gleich Teil einer Tradition geworden. Noch mal Landtagspräsident André Kuper am Abend zu der Spendensumme: „Wenn jeder das Doppelte gibt, erreichen wir die Hälfte von dem, was der liebe Gott erwarten konnte.“ Nun denn, auf geht's.

■ Autor: Wolfgang Frings
Fotos: Wolfgang Harste



WohnungsbauGenossenschaft

3

Finde Dein Zuhause
... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm



Herzenssache.

amBrunnen.de

Sicher
persönlich.

80 Jahre Zukunft

amBrunnen

VersicherungsManagement

Ein Scheck für Verein „Werkstatt Lebenshunger“ und Weckmänner für die Jonges

Zur traditionellen Martinsfeier war der Henkelsaal sehr gut besucht



Nun konnte endlich auch der traditionelle Martinsabend der Jonges wieder in gewohnter Weise stattfinden: Martinslaternen auf den Tischen im Henkelsaal und am Ende Weckmänner für die Jonges. Die Kinder, die beim Martinslaternenwettbewerb siegreichen Kita „Pünktchens und Antons“ aus der Carlstadt blieben aber wegen der Corona-Pandemie fern. Sie hatten ihre Tüten schon am Abend zuvor aus den Händen von Geschäftsführer Jochen Büchenschütz und Günter Zech erhalten. Michael Zimmermann vom Förderverein der Kita nahm auf der Jongesbühne die Martinsstele als Auszeichnung für den Sieg im Martinslampenwettbewerb entgegen.

Zum Martinsabend war natürlich auch St. Martin im vollen Ornat zugegen. Professor Dr. Martin Papenheim hatte diese Rolle wieder gern übernommen. Vor seinem Auftritt hatte der Verein Werkstatt Lebenshunger bei der Scheckübergabe des Erlöses der großen Jongesgala in der Tonhalle einen großen Grund zur Freude.

Baas Wolfgang Rolshoven überreichte den Scheck über 41.000 Euro an die Schirmherrin des Vereins, Dr. Vera Geisel. Ein eingespelter Film hatte den musikalischen Abend in der Tonhalle zuvor noch einmal Revue passieren lassen.

Stephanie Lahusenn, Initiatorin des Vereins Werkstatt Lebenshunger, bedankte sich bei den Jonges mit herzlichen Worten: „Das Konzert und die damit verbundene Spende kam zum richtigen Zeitpunkt. Wir sind immer noch ganz beseelt. Die Zahl erkrankter Jugendlicher steigt leider immer noch. Dank dieser tollen Unterstützung können wir jetzt weiter in Beratung und Präventionsarbeit investieren.“ Für den Baas gab es ein großes Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Veranstaltung und dazu einen Weckmann und italienische Nudeln in Herzform.

Zum Einzug von St. Martin sangen die Jonges live, da die Technik zunächst nicht mitspielte. Papenheim zeigte sich traurig, dass es zwei Jahre her ist, dass

es zuletzt eine Martinsfeier gab. Traurig war er aber auch, weil keine Kinder da waren. „Die Kinder haben in den letzten beiden Jahren die Zeche bezahlt, sie haben keine Lobby und kein Wahlrecht. Sie stehen in Pandemiezeiten leider am Ende der Nahrungskette, dabei sind sie die Zukunft unserer Gesellschaft.“ Im Winter wird nach seinen Worten die Wiedergeburt des Lichtes in vielen Kulturen gefeiert. Dabei stehen überall die Kinder im Mittelpunkt. St. Martin und der Nikolaus waren „richtige Kerle, die für die Menschen einstanden, die benachteiligt waren. Keine süßen Gestalten, sondern echte Jonges, die sich für die Kinder einsetzten.“

Professor Dr. Martin Papenheim ist Mitglied der TG Reserve und Professor für Neuere und Neueste Geschichte. Er lehrt und forscht zurzeit an der Universität Bochum und ist dort Mitglied des Religionswissenschaftlichen Zentrums CERES und des internationalen Käte-Hamburger-Kollegs zur Erforschung west-östlicher Religionsbeziehungen.

■ Autor: Manfred Blasczyk
Fotos: Wolfgang Harste

Die Jonges trotzten Corona

Wolfgang Rolshoven erneut zum Baas der Düsseldorfer Jonges gewählt



Der Vorstand präsentierte sich nach der Wahl auf der Bühne im Henkelsaal dem Fotografen:
(v.l.) David Mondt, Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege, Schatzmeister Ralf Wagner, Baas Wolfgang Rolshoven, Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer, Vizebaas Sebastian Juli und Schriftführer Timo Greinert.

Corona hat die Jonges nicht aus der Bahn geworfen. Wie überall mussten auch beim Heimatverein Veranstaltungen gestrichen werden. Unter dem Strich, das zeigte sich jetzt bei der Hauptversammlung mit dem Rückblick auf das Jahr 2020, konnte der Verein aber trotz aller Einschränkungen immer noch eine Reihe von Veranstaltungen, darunter viele auch openair, realisieren. Die Mitgliederzahl bewegte sich weiter nach oben und beläuft sich derzeit auf 3.250 (Vorjahr: 3.175). Das Durchschnittsalter liegt dabei knapp über 60 Jahre. Auch finanziell stehen die Jonges auf einem gesunden Fundament.

In ruhiger Atmosphäre brachte die Mitgliederversammlung keine Überraschungen. 239 Mitglieder hatten den Weg in den Henkelsaal gefunden. Beim Einlass wurde der Impfstatus festgehalten und auch die Körpertemperatur gemessen. Neben den klassischen Themen wie der Entlastung von Vorstand und Schatzmeister standen die Wahlen des Vorstandes auf dem Programm. Fünf bisherige Vorstandsmitglieder hatten sich zur Wiederwahl gestellt. Mit Ralf Wagner (Schatzmeister) und Maximilian Schönauer (Stadtbildpfleger) traten zwei neue Kandidaten an. Der Wahlvorgang verlief dank hervorragender Vorarbeit des Teams um Geschäftsführer Jochen Büchenschütz absolut problemlos.

Baas Wolfgang Rolshoven hatte zuvor erklärt, dass das zur Wahl stehende Vorstandsteam „weiter mit Leidenschaft und Engagement dabei sein will.“ Er stellte auch klar – mit Blick auf Corona – „dass man nicht alles machen muss, was man darf. Als Heimatverein haben wir die Verantwortung, wechselseitig auf unsere Gesundheit zu ach-

ten und uns keinen unnötigen Risiken auszusetzen. Deshalb wägen wir im Vorstand für jede Veranstaltung ab, ob sie wirklich nötig ist. Bei der Mitgliederversammlung ist die Abwägung eindeutig, denn gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass wir als Vorstand Euch Mitglieder über den aktuellen Stand des Heimatvereins informieren.“

Das Wahlergebnis für den Vorstand im einzelnen (bereinigt um Nein-Stimmen, ungültige Stimmen und Enthaltungen)

Wolfgang Rolshoven	(209) 92,5 %
Baas	
Dr. Reinhold Hahlhege	(210) 89,4 %
Vizebaas	
Sebastian Juli	(215) 93,1 %
Vizebaas	
Timo Greinert	(205) 90,3 %
Schriftführer	
Ralf Wagner	(225) 95,7 %
Schatzmeister	
Maximilian Schönauer	(222) 96,9 %
Stadtbildpfleger	
David Mondt	(214) 93,0 %
Sonderaufgaben	

Stark angewachsen ist die Facebook-Gruppe der Jonges auf mittlerweile 638, wie Timo Greinert berichtete. Auf großes Interesse stoßen die monatlich erscheinenden Ausgaben der Vereinszeitschrift „das Tor“ in der digitalen Welt. Auf rund 100.000 belaufen sich die jährlichen Zugriffszahlen über die

Liebe Heimatfreunde,

im Januar 2022 wird unser Schatzmeister die Mitgliedsbeiträge abbuchen bzw. werden zu diesem Zeitpunkt die Mitgliedsbeiträge der Überweisenden zur Zahlung fällig gestellt.

Lastschriftretouren wegen erloschener Konten sind immer unschön, da diese einen erheblichen Rechercheaufwand bedeuten und unnötige Gebühren verursachen, die wir dann in Rechnung stellen müssen. Deswegen prüft bitte noch einmal, ob Eure aktuelle Bankverbindung bei uns hinterlegt ist und ob Eure Kontaktdaten noch korrekt sind.

Sollte sich Deine Bankverbindung geändert haben, so teilt uns diese bitte spätestens bis zum 15. Dez. 2021 mit.

Leider fehlen von acht Heimatfreunden noch die Mitgliedsbeiträge 2021

Vielen Dank, Euer Vorstand

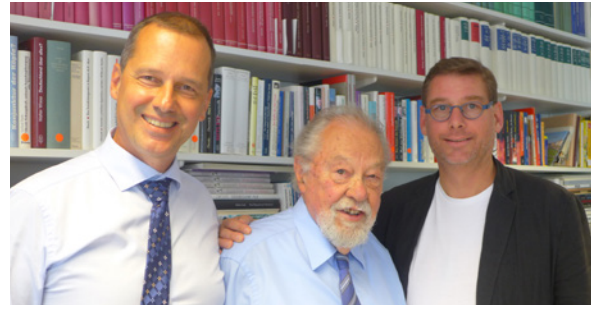
Homepage. Dort sind mittlerweile auch die Ausgaben der vergangenen 18 Jahre elektronisch abrufbar. Überhaupt sind die Jongesmitglieder elektronisch auf der Höhe. Fast 3.000 Mitglieder können per EMail erreicht werden. Als gutes Mittel, den Gesprächsfaden zu den Jonges nicht abreißen zu lassen, haben sich die regelmäßigen Podcasts mit dem Baas und einem prominenten Gesprächspartner erwiesen, die im nächsten Jahr monatlich fortgeführt werden sollen. In der Coronaphase traf sich der Vorstand meist per Videokonferenz, wie es viele Tischgemeinschaften auch praktizierten,.

Stadtbildpfleger Jan-Hinnerk Meyer berichtete, dass das von den Jonges gestiftete und später bei der Umgestaltung im Hofgarten demontierte Wasserkunstwerk „Water Egg“ am Grönen Jong wieder aufgebaut werden soll. Derzeit ist die Anlage zwischengelagert und muss zwingend überarbeitet werden. Mit einigem Optimismus sieht er die Möglichkeit der Wiederinbetriebnahme im Frühjahr 2022. Die Kosten werden auf rund 60.000 Euro beziffert. Einen Blick warf er auch auf die Überlegungen zum Neubau einer Oper. Dabei machte er deutlich, dass das Gebäude mindestens eine Grundfläche von 70 x 110 Metern beansprucht, wozu noch Umfahrungsmöglichkeiten gerechnet werden müssen. Für ein Gebäude mit einer Multimixnutzung stellte er Kosten von 900 Millionen Euro in den Raum. Den Jonges riet er, das Projekt auch weiterhin kritisch und wachsam zu begleiten. Das gilt für ihn gleichermaßen für das Projekt des Fotoinstituts, über dessen Sitz noch nicht entschieden ist.

■ Autor: Manfred Blasczyk
Foto: Wolfgang Harste

Zum Tod von Manfred Droste

Der Stadt Bestes



Dr. Manfred Droste zwischen seinen beiden Söhnen Felix (links) und Alexander

Der Verleger Dr. Manfred Droste (94) ist tot. „Er wird uns fehlen – als Freund, Wegbegleiter, Ratgeber“ formulierte der Jonges-Vorstand in einer Zeitungsanzeige.

Wäre Droste kein Jong geworden, würde das nicht in sein Profil passen. Einer wie er war geradezu ein Vorzeige-Jong. Mit allem ausgestattet, was man den Vereinsmitgliedern zuschreibt. Er war Düsseldorfer durch und durch, er liebte seine Stadt, für die er viele Jahre im Stadtrat saß. Dort war er ein FDP-Vertreter, der groß und engagiert zu denken verstand, weil er das Große im Blick hatte. In zahlreichen Nachrufen ist nachvollziehbar von einem liberalen Geist die Rede.

Droste, seit 1968 ein Jong und Mitglied der Tischgemeinschaft „Spätlese“, war ein leidenschaftlicher Unternehmer, ein leidenschaftlicher Düsseldorfer und ein witziger Entertainer. Ein Mann mit sicherem geistigen Halt und Kompass. Nicht nur, wenn es um die Kultur ging, stand er ziemlich vorn. Sein Eintreten für den Erhalt der Hochstraße am Jan-Wellem-Platz ist in Buchform dokumentiert. Eine Kampagne unter Zuhilfenahme seiner Rheinischen Post hat er daraus nicht werden lassen. Er wusste sehr wohl, dass die Redaktion in diesem Punkt anders dachte als er – und respektierte das. Droste beschränkte sich auf den Versuch, Überzeugungsarbeit zu leisten und reihte sich geradezu bescheiden ein in die Gruppe der Leserbriefschreiber.

Würde man ihm heute nachrufen, er sei der letzte namhafte Streiter für die Autostadt Düsseldorf gewesen, so nähme er seine Außenseiterrolle sicher mannhaft hin. Droste respektierte bis ins hohe Alter die andere Meinung, auch die seiner Söhne übrigens. Ihm war der Streit in der Sache wichtig. Und die Dokumentation als Basis des Denkens: Bis heute kümmert sich der Droste-Verlag um Stadt und Region. Immer in dem Bestreben, der „Stadt Bestes“ zu finden. Eine wohl ewige Suche.

■ Autor und Foto: Is



Bezirksbürgermeister mit Flatcap

Patrick Schiffer will auch Mitglied bei den Jonges werden

Der grüne Bürgermeister Wolfgang Scheffler gab dem Boulevard für Wochen Futter. Er ließ sich in Clogs zu offiziellen Terminen fahren. Für so manchen Zeitgenossen war das ein unangemessener Dresscode. Was vor Jahren mal ein Aufregerthema war, ist bei dem Grünen Patrick Schiffer längst keins mehr. Außerhalb eines Kirchenbesuches tritt der für Düsseldorf und Flingern zuständige Bezirksbürgermeister stets mit Flatcap auf. Kult oder Markenzeichen oder beides.

Lokal - global: Irgendwo dazwischen findet man den 48 Jahre alten selbstständigen Webdesigner, der „grün“ denkt, aber um die Partei keinen Gartenzaun zieht. Wer in Belgien geboren ist und fünf Jahre in Alexandrien (Ägypten) gelebt hat, fällt nicht überraschend durch sein strategisches Denkvermögen auf. „Ich suche in der Gesellschaft Verbündete“, sagte er im Rateringer Tor, in das er einer Einladung von Baas Wolfgang Rolshoven in der Reihe „Auf einen Kaffee mit dem Baas“ gefolgt war.

Als Bürgermeister eines Bezirks muss man verwurzelt sein. Bis ins Detail examinierte ihn Rolshoven in Fragen des Radewegebbaus, auch zur Zukunft des vergammelten Pavillons am Eingang des Zoos, wie er denn zur Straßenbenennung von bekannten Frauen stehe oder zu Erinnerungstafeln für Aushängeschilder der Düsseldorfer Malerschule. Zwar bezeichnet sich Schiffer als Rebell, doch bei lokalen Themen wurde das nicht erkennbar.

Aber es gibt auch einen ganz anderen Schiffer. Einen, der mal Bundes- und Landesvorsitzender der Piratenpartei war, der zum Bundestag kandidierte, der die Forderung nach „Freiheit des Wis-

sens“ zu begründen weiß, der sehr aktiv in der Flüchtlingshilfe arbeitet, der gegen Passagen des Polizeigesetzes wettet und den Hambacher Forst zu retten versucht. Verbündete sucht und findet der Sohn eines Gymnasiallehrers überall – bei der SPD ebenso wie im konservativen Milieu. Schiffer, der sich 2017 von den Piraten verabschiedete und zu den Grünen wechselte, hat viel Sinn für Vereine, die sich fürs Gemeinwohl einsetzen. Deshalb will er Mitglied der Jonges werden.

Und dann wird er augenzwinkernd am Tisch vielleicht erzählen, dass



Patrick Schiffer

er sogar mal von der „Gala“ interviewt worden ist und um Autogramme gebeten wurde. Wenn man als Vetter des Models Claudia Schiffer identifiziert wird, ist das so. Verehrung kennt eben keine Schranken.

■ Autor und Foto: Ludolf Schulte

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



Wir kaufen:
 Gold · Silber · Platin
 Goldschmuck
 Designerschmuck
 Zahngold (auch mit Zähnen)
 Altgold in jeder Form
 Uhren (Rolex, Breitling usw.)
 Brillantschmuck
 lose Brillanten · Diamanten
 Industriegold/Silber
 Münzen
 Tafelsilber

GERN AUCH HAUSBESUCHE **BRORS** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**
 1982

Öffnungszeiten: ☎ Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße)
 Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr in 40215 Düsseldorf
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr **0211 - 371900** www.brors-schmuck.de

Das wandernde Organisationstalent

Michaela Schiefer (50) mag keine Jammerlappen

Sie hat das Herz auf der Zunge wie viele, die im Revier, hier speziell in Essen-Kray, aufgewachsen und zur Schule gegangen sind. So war es kein Wunder, dass sich aus rhetorischer Veranlagung auch die Liebe zu Sprachen entwickelte. Privat verlagerte sich damals das Leben immer mehr nach Düsseldorf, wo ihr erster Freund wohnte. Michaela qualifizierte sich zur Fremdsprachenkorrespondentin mit Abschluss bei der Londoner Industrie- und Handelskammer (LCCI; London Chamber for Commerce and Industry) und arbeitete bis März 1998 als kaufmännische Angestellte im Bereich der Computertechnik.

Das Wandern ist Michaelas Lust

Nach einigen Stationen in der Personal- und Unternehmensberatung ist Michaela Schiefer nun schon seit 15 Jahren Assistentin der Geschäftsleitung bei Network Corporate Finance in Düsseldorf, einem Unternehmen, das sich mit Fusionen von Gesellschaften sowie Käufen, Verkäufen oder Übernahmen von Firmen beschäftigt. Mit zwei Kolleginnen managt sie das Office, organisiert zum Beispiel Geschäftsreisen und Kundenevents und ist zuständig für die Buchhaltung, Korrespondenz und Personalverwaltung. „Mein Naturell. Ich liebe klare Strukturen. Organisieren kann-

te ich immer.“

Ursprünglich wollte sie mal in die Hotellerie – dies erwies sich jedoch nicht als ihr Weg. Bei österreichischen Freunden im Stubaital hilft sie trotzdem gerne ab und zu im Service aus, könnte sich dort auch mal ein Sabbatjahr vorstellen. Immer wieder zieht es Michaela Schiefer dort hin. Womit wir bei ihrem wichtigsten Hobby sind, dem Wandern. „Ich früherer Sportmuffel liebte es schon immer, durch das Gebirge zu streifen. Für Schulfreunde wirkte ich da wie eine Exotin.“ Sie reiste mit ihrem Mann Bodo und ihrem jetzt 18-jährigen Sohn natürlich auch an schöne Städte und Strände, liest gerne und mag Backen.

Doppelt genährt hält offenbar doch besser

Wäre da noch das Boxen! Ihre Chefs boten den Mitarbeitern mal einen Box-Schnupperkurs in einem Boxgym an. Viele machten zunächst mit. Am Ende hielt nur Michaela durch und nutzte auch das Personal-Training. Bis heute. Sie gibt eben nicht schnell auf. „Ich mag es nicht, wenn Leute zu nichtigen Anlässen jammern, schätze Menschen, die einen verstehen, ohne alles klitzeklein erklären zu müssen, die sich an Zusagen auch halten.“ Stört da nicht manchmal ihre Ordnungsliebe? Nein,



Däm Jong sinn Weit



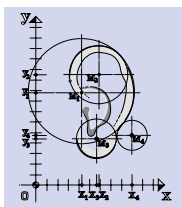
Michaela Schiefer

„Sie habe auch chaotische Freunde und Bekannte. „Aber auf den Charakter kommt es an.“

Ihren Bodo lernte sie dort kennen, wo man nicht unbedingt den Partner fürs Leben erwartet: Weiberfastnacht 1993 im Oberkasseler „Sassafras“. So richtig ernst wurde es aber ein Jahr später, im gleichen Lokal Weiberfastnacht 1994. Dies führte zu mittlerweile 27 Jahren Gemeinsamkeit. Was Michaela an ihm besonders mag: „In allem Engagement zeigt er „brennende“ Leidenschaft, Verlässlichkeit und vor allem englischen Humor, auch wenn manche Leute dabei manchmal eine Gebrauchsanweisung benötigen.“ Bodos Eigenschaften und Michaelas Ordnungsliebe erfordern natürlich gegenüber anderen ein Gegengewicht. „Toleranz Leben und leben lassen – jeder Jeck ist schließlich anders.“

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat

Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

Wir wünschen den Düsseldorfer Jonges ein frohes Fest

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung

Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

☎ (02 11) 41 98 98

☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

☎ (02 102) 5 22 22

„Mitglied der Tischgemeinschaft Schlossturm“

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

🕒 Bürozeiten:
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de





Filmische Zeitreise durch Düsseldorf



Wir schreiben das Jahr 2021 – das Land NRW wird 75 Jahre alt und feiert. In der Stunde seiner Geburt stand den Menschen in der frisch gekürten Landeshauptstadt kaum der Sinn nach Feiern, denn Düsseldorf lag wie viele andere Städte in Trümmern. Schuttberge und zersplitterte Bäume säumten die Königsallee. Der Journalist und Fotograf Hans Berben durchstreift direkt nach dem Krieg seine Heimatstadt. Als Fotoreporter der Zeitung „Rhein-Echo“ dokumentiert er all die kleinen und großen Geschehnisse des kulturellen, politischen und auch sportlichen Lebens.

So kamen etwa 11.000 Bilder zusammen, die wie durch ein Wunder die Zeit überdauerten und heute zum Archivbestand des LVR-Zentrums für Medien und Bildung (LVR-ZMB) gehören. Sie sind die Basis für eine Filmproduktion des LVR-ZMB über die Anfänge der Landeshauptstadt Düsseldorf.

„Kellner, Kö & Kohle – Eine Zeitreise durch Düsseldorf 1945–1949“ entführt die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Zeit direkt nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Film (75 Minuten) erzählt die Geschichten hinter den Fotos von Hans Berben. Dazu gehören die Gründung des Landes NRW ebenso wie die Seiltänzer über den Ruinen des Kirchplatzes oder die jugendlichen Kohlendiebe beim „Fringsen“. Immer wieder steht die Königsallee im Fokus: Hier liefern sich Düsseldorfer Kellner in schicker Livree ein Rennen mit vollen Tablett und der Magier Nena Kara macht sich mit hunderten Schaulustigen auf die Suche nach einer versteckten Kaffeebohne.

Als „Reiseführer“ auf dieser Zeitreise treten eine Frau und ein Mann – gekleidet im Stil der Vierziger – auf, die die Zuschauerinnen und Zuschauer mitnehmen auf einen Streifzug durch die blühende Rheinmetropole von heute und die in Trümmern liegende Stadt in der Nachkriegszeit. Sie erzählen vom Hunger, von Wohnungsnot und Schwarzmarkt aber auch von den Anfängen des Kom(m)ödchens, den ersten Schützenfesten und Maikundgebungen auf den Rheinwiesen.

Verwendet werden im Film ca. 500 teils noch unveröffentlichte Fotos aus dem Bestand Berben. Für die „Fotostadt Düsseldorf“ ergeben sich daraus sicher viele Anknüpfungspunkte.

Nach der Premiere im Herbst wird der Film in Düsseldorfer Programmkinos zu sehen sein. Er erscheint auch auf DVD und Blu-ray (mit Hörfilm, in Gebärdensprache und mit deutschen und englischen Untertiteln).

Infos und Trailer:
kellner-koe-und-kohle.lvr.de



Tom Lovens

LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf, Audio-Video und Multimediaproduktion

Düsseldorfer Jonges –
da bin ich dabei!



Ich bin ein
Jong, weil
es mir Spaß
macht, mich
für meine
Geburtsstadt
zu engagieren.



Markus Kütke

einer von uns seit 19. Juni 2018
Mitglied TG Flimmflämmchen

Das Maxhaus – cooler Ort in der Carlstadt

Der neue Leiter Dr. Peter Krawczack will ein offenes Haus. Mit Platz für Campino, Nuhr und Allofs



Dr. Peter Krawczack

- Dr. Peter Krawczack ist 56 Jahre alt. Er ist in Düsseldorf geboren, seit 27 Jahren verheiratet und hat vier Kinder. Seine Schwiegermutter war die CDU-Bundestagsabgeordnete Beatrix Philipp.
- Nach dem Abitur am Rückert-Gymnasium absolvierte er eine Ausbildung zum Industriekaufmann und studierte anschließend Theologie in Bonn. Seine Doktorarbeit wurde mit „magna cum laude“ bewertet.
- 18 Jahre arbeitete er im Generalvikariat Köln. Seit Mitte diesen Jahres leitet er die Bildungsstätte Maxhaus in Düsseldorf.
- Im Jahr 2000 schrieb er den Text zu der Musicopera „Judith“.
- In seiner Freizeit musiziert er und hält sich mit Joggen, Schwimmen, Radrennfahren und meditativem Bogenschießen fit. Und am Herd steht er auch gern.
- Seit 2021 ist Krawczack ein Düsseldorfer Jong.

Viele, die das Maxhaus in der Carlstadt (Schulstraße) betreten, fühlen sich direkt eingefangen. Was für ein großer lichter Raum. Das strahlende Wandweiß wirkt unbefleckt. Der Blick auf die benachbarte Maxkirche mutet an wie eine Zeitreise. Maxhaus heute, Kirche gestern.

In dem ehemaligen Franziskanerkloster und Schulgebäude (mit Heinrich Heine als bekanntestem Absolventen), sind, so scheint es, Fenster aufgegangen. Alles ist auf Einladung und Willkommen ausgerichtet: Es gibt eine Küche, eine gute übrigens, eine Espresso-Bar. Es gibt dort die vermeintlich schönsten Toiletten Düsseldorfs: offen für alle. Die Benutzung kostet nichts.

Auf allen Kanälen wirbt die „katholische Begegnungs- und Veranstaltungsstätte Maxhaus“ für sich. Für Begegnungen ohne Scheuklappen. Für die Diskussion ohne Vorbehalt. Man spürt den Atem des Stadtdechanten Frank Heidkamp, das Gegenmodell zum Kölner Kardinal Woelki, der sich mit seinem Realitätssinn weit von seinem Kirchenvolk entfernt zu haben scheint.

Mit dem promovierten Diplom-Theologen Peter Krawczack hat das Maxhaus einen neuen Chef bekommen. 18 Jahre hat der 56jährige mehreren Generalvikaren in Köln gedient, zuletzt als stellvertretender Hauptabteilungsleiter

Schule/Hochschule. Krawczack ist gegangen, nicht geflohen. Obwohl er mit Fingerzeig auf den Missbrauchsskandal und einen „erdrutschartigen Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust“ von zuletzt schweren und belastenden Jahren spricht.

Der gebürtige Düsseldorfer Krawczack ist einer, den seine 13 Mitarbeiter ganz gut lesen können. Sie wissen von ihm, dass er mal Priester werden wollte und doch lieber Familienvater wurde. Sie wissen von ihm auch, dass er in der Obdachlosenhilfe tätig und mit Streetworkern nachts in der Altstadt unterwegs war. Und sie sehen mit einiger Spannung, dass da einer gekommen ist, für den Demut kein akademischer Begriff ist. „Wir müssen als Kirche kleine Brötchen backen“, sagt er.

Die Ideen, die der Theologe im Kopf hat, passen zur Architektur des Maxhauses. Katholisch sein soll freies Denken bedeuten und auch nur vorübergehendes Berühren. Von „Religion to go“ ist die Rede – übrigens nicht nur in Düsseldorf. Junge Menschen sollen das Maxhaus als „coolen Ort“ erleben und sich nicht wundern, wenn in einer angedachten Reihe „Kompass“ Promis wie Campino, Dieter Nuhr oder Klaus Allofs ihren eigenen Kompass beschreiben.

Krawczack will das Haus als Ort für das „Stadtgespräch“ positionie-

ren und sucht Kooperationspartner. Einen hat er im „Haus der Wissenschaft“ der Uni bereits ausgemacht. „Ich will die Basis erreichen, aber nicht nur die akademische.“

Dass die Kluft zwischen Wunsch und Wirklichkeit groß ist, weiß er selbst. Unlängst erst ist er im Maxhaus ins Gespräch gekommen mit einer Frau um die 50. Sie hat in diesem Raum wohl Halt oder auch Trost gesucht. Nach vielen Denkstunden sei sie aus der Kirche ausgetreten, weil sie ein Zeichen habe setzen wollen. Der Umgang der Kirche mit den Opfern von Missbrauch sei ihr unerträglich geworden. Jetzt habe sie das Problem, ausgetreten zu sein, sich aber weiter katholisch zu fühlen.

Der Blick nicht nur dieser Frau geht nach Köln. Zwar hat Krawczack viele Jahre sozusagen an der Quelle gesessen, doch wie es im Bistum weitergeht, weiß auch er nicht. Nach seiner Auszeit, so mutmaßt er, werde Woelki wohl zurückkommen. Jedenfalls für erste. Sein Weihbischof Ansgar Puff hat eine Auszeit bereits hinter sich. Nach einer Auszeit in der Krankenhaus-Seelsorge sei er ein anderer Mensch geworden, hat er gesagt. Die Zahl derer, die mit einer vergleichbaren Woelki-Wandlung rechnen, ist, so scheint es, überschaubar.

■ Autor und Foto: Ludolf Schulte

Zwischen Tradition und Zukunft

Björn Borgerding (38) geht nicht nur bei Fortuna neue Wege

Der Junge aus dem Zooviertel interessierte sich schon als Schüler für Sport und Fremdsprachen. Auf das Ceciliengymnasium in Oberkassel ging er, weil man da als Schwerpunktfach Hockey spielen konnte. Auch die digitale Welt faszinierte Björn schon immer. Was lag näher, als später an der Sporthochschule Ökonomie und Sportmanagement zu studieren. „Das Thema meiner Diplomarbeit: Chancen und Risiken von sozialen Medien für Fußballvereine“.

Zu dem Zeitpunkt steckten die sozialen Medien noch in den Kinderschuhen. Ein Jahr lang studierte er auch in Kapstadt. Bereits während des Studiums arbeitete Björn Borgerding im Kommunikationsbereich des Henkel-Konzerns. Das setzte er auch nach dem Examen als freier Projektmanager im Sponsoring und bei großen Sportereignissen wie „Jugend trainiert für Olympia“ fort. Der nächste Schritt: Einstieg als Vertriebsleiter in das Startup „Staneo“ in Köln. Dort vermittelt man Internetprominente an die Werbung.

Weiter ging es als Geschäftsführer der „brandufaktur GmbH“, einer Messe- und Veranstaltungsagentur, in die er seit der Zeit bei Henkel viel Erfahrung einbringen konnte. Dort lief es ihm aber nicht zeitgemäß genug. „Messestände aufbauen reicht eben nicht. Gerade digitale Plattformen spielen eine stark wachsende Rolle.“ Und so kam es, dass Björn mit einem guten Freund seine eigene Agentur gründete: „Whatsgoal“ (Bedeutet: Was ist das Ziel?). Mittlerweile haben sie namhafte Kundschaft wie Telekom oder Commerzbank. „Unser Team besteht aus Veranstaltungs-, Digitalisierungs- und Markenexperten auf digitaler Ebene und wir finanzieren eigene Formate. Wir beraten Startups insbesondere bei Gründungen, die alle in beiden Welten (physisch & digital) zuhause sind“.

Zur Not kann er auch anders

Aber da gibt es noch was, weniger Hobby oder Aufgabe als Leidenschaft: die Fortuna! Schon als Kind nahm der Vater ihn mit ins Rheinstadion. Es blieb nicht beim Fanstatus. Björn wurde aktiv und mobilisierte Fangruppen, Spender, einen Kunstgießer, Spielerlegende Mattes Mauritz, die OB's Elbers und Geisel und andere für ein Denkmal des berühmten Toni Turek vor der Arena. Björn kandidierte 2014 erfolgreich für den Aufsichtsrat der Fortuna, dem er jetzt vorsitzt. Das macht einen bekannt aber auch angreifbar. Kommt er damit klar? „Du musst gradlinig bleiben, zum Wort stehen, darfst Dich nicht verbiegen lassen. Das Feedback von Freunden ist wichtiger als ein kritischer Kommentar in der Zeitung.“ Unzuverlässigkeit und Intrigen hasst Borgerding. Er bleibt ruhig bis zu einer roten Linie. „Wird die überschritten, dann kann ich auch anders.“

Geben die vielen Funktionen noch Zeit für Hobbies? „Mein Hobby ist das Leben mit meiner Frau, mit der ich acht Jahre zusammen bin und meine zwei kleinen Jungs. Die habe ich nicht in die



Björn Borgerding

Welt gesetzt, um dauernd andere Dinge vorzuziehen.“ Darüber hinaus genießt er die immer weniger werdende Zeit mit seinen Freunden beim Bier – besonders in seiner Lieblingsbrauerei, dem Schumacher.

Südafrika und Wiener Schnitzel

Seine Mischung von Bodenständigkeit und Experimentierfreude erkennt man, wenn er von seinen weltweiten Reisen, besonders ins südliche Afrika erzählt und kurz drauf von seinen Lieblingsspeisen: Schnitzel mit Bratkartoffeln, Eisbein mit Sauerkraut und Alt vom Fass. Er brauche kein Sushi oder Sterneküche. Wollte er denn nie einen anderen Weg gehen? „Als Schüler träumte ich davon, Kriegsberichterstatte zu werden.“ Nun, ein Aufsichtsratsmandat der Fortuna geht ja manchmal auch in diese Richtung.

■ Autor: Wolfgang Frings
Foto: privat



Wer sagt, dass das Leben kein *bunter Teller* ist?

Merke: Weihnachtszeit ist Genießer-Zeit.



KONDITOREI
Heinemann

Café. Restaurant.

konditorei-heinemann.de

Tecklenburg - Aktuelle Projekte - Kreispolizeibehörde Bergheim (BIM-Modell)



BAUUNTERNEHMEN

PROJEKTENTWICKLUNG



STRAELEN | DÜSSELDORF





Michael Schmidt

Diakonie: Gelebte Nächstenliebe

Michael Schmidt leitet seit März 2021 die Diakonie Düsseldorf

Eine Lektion in gelebter Nächstenliebe wurde jetzt den Jonges bei ihrem Heimatabend nahegebracht. Das tat Michael Schmidt, seit 1. März 2021 Diakoniefarrer im Kirchenkreis Düsseldorf und Vorstandsvorsitzender der Diakonie Düsseldorf, darüber hinaus auch Heimatfreund seit diesem Jahr. Er war zuvor acht Jahre theologischer Vorstand der Stiftung Friedehorst Bremen.

Mit 3.000 hauptamtlichen und 1.600 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deckt die Diakonie Düsseldorf ein breites Angebot an Hilfen ab. Sie unterhält 850 Pflegeplätze, kümmert sich jährlich um 4.000 Menschen, die auf der Straße leben und betreut täglich 6.000 Kinder mit den unterschiedlichsten Angeboten. Dabei kommen die Mitarbeitenden aus allen Religionen, weniger als die Hälfte ist

evangelisch. Schmidt: „Wir setzen uns ein für Kinder und Jugendliche, machen Angebote für Eltern und genauso für Menschen, die auf der Straße leben.“

Die Diakonie sieht Schmidt in der uralten Tradition des barmherzigen Samariters: „Wir wollen nicht wegschauen und da sein, damit niemand am Rand liegen bleibt. Nicht wegsehen, sondern hinschauen, nicht vorübergehen und das Bestmögliche in schwierigen Situationen tun. Uns geht es darum, dass es allen Menschen, egal welche Hautfarbe und welches Handicap sie haben, möglichst ein selbstbestimmtes Leben in Würde mit möglichst großer sozialer Teilhabe ermöglicht wird.“ Dabei hat er immer im Blick, dass die Reise auf dem Lebensweg für viele Menschen eine gefährdete und manchmal auch gefährliche Reise ist.

Parallelen sieht Schmidt durchaus zu den Aufgaben der Jonges: die Geschichte des Ortes und der Heimat im Blick ha-

ben, Gegenwart und Zukunft im Auge haben und Gemeinschaft pflegen sowie den Gemeinsinn fördern. Hier haben Jonges und Diakonie aus seiner Sicht Gemeinsamkeiten: eine lange Geschichte, die auch Verpflichtung für die Gegenwart ist und dabei immer die Zukunft im Blick.

Mit einem Schmunzeln erinnert er sich an seinen Umzug nach Düsseldorf – ausgerechnet am Rosenmontag. Aber, der Ausfall des Zuges kam seinem Umzug durchaus entgegen. Nur, es war gleichzeitig wegen Corona auch Lockdown. Die Altstadt geschlossen, von den zuvor als kommunikativ beschriebenen Rheinländern keine Spur. Für die Annäherung an das neue Umfeld zunächst ein etwas schwieriger Start. Die Phase der Pandemie verlangte auch von der Diakonie häufig ein unkonventionelles Auftreten. So wurden Gespräche mit zu betreuenden Menschen häufig bei Spaziergängen oder am offenen Fenster geführt. ■ Autor: Manfred Blasczyk
Foto: ls



Hilfe für Familien

Ein Kinderbett, eine Brille für die Tochter, ein Tornister für den Sohn: Bei manchen Familien reicht das Geld kaum für das Nötigste.

Mit Ihrer Spende helfen Sie bedürftigen Familien in unserer Stadt.

www.diakonie-duesseldorf.de/spende-fuer-familien



Diakonie  Düsseldorf

Ein Jong spricht Tacheles

Familienunternehmer David Zülow brachte es auf den Punkt

Selbst wenn man am 19. Oktober zu spät in den Henkelsaal gekommen wäre, nur noch die Antworten bei der Fragestunde mitbekommen und am Abend das Manuskript der Rede von David Zülow gelesen hätte, wäre klar gewesen: Der in Neuss geborene Betriebswirt, Elektrotechnikmeister und Landesvorsitzende des Verbandes „Die Familienunternehmer“, kann überzeugend reden und, was noch wichtiger ist, allgemeinverständlich mit Beispielen erklären.

So beschrieb er die Corona-Einschränkungen für ein Familien-Unternehmen, seine Mitarbeiter, Abnehmer und Zulieferer sowie zusätzlichen Kosten, z.B. Masken und Desinfektionsmittel, plastisch am Beispiel eines Brauhauses. Zitat: „Wir alle sind zum Wohlstand miteinander verbunden.“ Dann brachte er Zahlen wie die Asse beim Grand mit Vieren: Mehr als neun von zehn Unternehmen sind familiengeführt. 60 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland arbeiten in solchen Betrieben. Vier von fünf Nachwuchskräften werden dort ausgebildet. Das gelte vom Einmannbetrieb bis zum international agierenden Player mit zigtausend Angestellten.

Verantwortlich für Mitarbeiter und Heimat

David Zülow betonte die Bedeutung des Unternehmers auch wegen seiner Verantwortung für Belegschaft und Heimat, die Bindung von sich und seiner Familie mit der Region, z.B. durch Sponsoring örtli-

cher Vereine, aber auch durch eigenes Tun. Denn Zülow ist ja seit 2015 Jong und seit 2019 Tischbaas der „Flimm-Flämmchen“. Dann kam er zum Kern seiner Positionen: „Ohne Freiheit kein fairer Wettbewerb!“ Wettbewerbsregeln ja, aber keine Markteingriffe durch Subventionen oder einseitige Steuerlast. Beispiel CO2-Steuer: Die belaste nur ungerecht den Berufspendler und Handwerker, ohne den ÖPNV und andere Infrastrukturen zu verbessern, begrenze aber dennoch nicht den Autoverkehr. Förderung von Innovationen sei besser als staatliche Gießkanne. Der Staat habe genug zu regeln wie das Rechtswesen, Bildung und innere Sicherheit, so für den Schutz abendlicher Altstadtgäste. Und eben nicht Wirte und Einzelhändler. Der Staat sei nie ein guter Unternehmer oder Innovator. David Zülow sieht aber auch die positiven und beschleunigende Wirkungen der Pandemie, beispielsweise bei der Digitalisierung der Arbeits- und Kommunikationsabläufe in den Betrieben. „Not macht eben erfinderisch.“ Er sprach von neuen Herausforderungen zu alten Fragen wie dem Fachkräftemangel, womit er zu Mängeln im Bildungsbereich kam, speziell in Zeiten geschlossener Schulen, Unis und Messen. Immer mehr Schüler zögen das Studium der Ausbildung vor. „Für einen Hausbau braucht man einen Architekten aber viele Handwerker.“ Schließlich kritisierte Zülow komplizierte überbordende Bürokratie sowie die große Dauer von Genehmigungsverfahren und Technologiescheu.



David Zülow

Keine Angst vor neuer Technologie: Das Neue ersetzt nur Altes

Nein, Roboter vernichteten keine Arbeitsplätze, sondern brächten neue Jobs. Er verglich es mit den Weberaufständen oder der Erfindung der Dampfmaschine. Das Neue ersetze eben nur das Alte. David Zülow sieht Wurzeln von steigender Inflation und Rohstoff- oder Bauteil-Mangel bei der Produktionsauslagerung. Wir profitierten zwar von der Wertschöpfung deutscher Fabriken in Billiglohnländern, aber: „Gewerkschaften und Betriebsräte setzten sich meist nur für hohe Löhne und Mindestlohn in Deutschland ein, nicht genug für die Kollegen in Asien.“ Aber auch die Schuld von Konzern-Managern, die nach Fehlern schnell wieder auf und davon sind, übersieht er nicht. Schließlich ist er ein Familienunternehmer.

■ Wolfgang Frings
Foto: Wolfgang Harste

... seit 1929 Partner der Gastronomie

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung & Beratung

■ www.elspass.net

Elspass
Automaten

Elspass Automaten
GmbH & Co.KG
Rather Broich 27
40472 Düsseldorf

Tel. 0211-90 49 3-0
Fax 0211-9049 3-33
e-mail
info@elspass.net


Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

SPD-Landeschef zwischen Demut und Zuversicht

Thomas Kutschaty war zu Gast auf der Jongescouch

Was eine erfolgreiche Bundestagswahl und gute Umfragewerte so ausmachen: Als der SPD-Politiker Thomas Kutschaty vor einem halben Jahr zum neuen Landesvorsitzenden der Sozialdemokraten gewählt wurde, erhielt er neben Glückwünschen „auch Beileidsbekundungen“. Sechs Monate später präsentierte sich der Essener bei den Düsseldorfer Jonges gelassen, souverän und zuversichtlich. Ja, die Stimmung sei bei den Genossen wieder gut, erklärte er im Gespräch mit Nicole Lange, der Leiterin der Regionalredaktion Düsseldorf der Rheinischen Post. Doch die NRW-SPD sei weit davon entfernt, übermütig zu werden: Man müsse eine solche Entwicklung auch immer mit sehr viel Demut hinnehmen. Die Bundestagswahl habe gezeigt, wie schnell sich Stimmungen ändern können. Über die aktuellen Umfragen will er sich aber „nicht beschweren“: Die SPD liegt derzeit in NRW bei 31 Prozent, das sind 13 Prozent mehr als im April.

Inhaltlich kam beim Jonges-Auftritt von Thomas Kutschaty nicht viel Neues zutage. Das war auch nicht zu erwarten, zumal der SPD-Politiker als Leiter der Arbeitsgruppe „Moderner Staat und Demokratie“ in die Berliner Koalitionsverhandlungen eingebunden ist. Und dort hat man sich bekanntlich zur Verschwiegenheit verpflichtet. Kutschaty hielt sich daran – nicht ohne die sozialdemo-



Nicole Lange und Thomas Kutschaty auf der Jongescouch

kratischen Schwerpunkte für die NRW-Landtagswahl im Mai 2022 mehrfach zu betonen. Das sind: bessere und gerechtere Bildung, eine gesicherte Gesundheitsversorgung und folgerichtig die Ablehnung der Schließungspläne für Krankenhäuser des derzeitigen NRW-Gesundheitsministers Laumann, bezahlbarer Wohnraum sowie genug Arbeit auch für die, die durch Strukturveränderungen (Kohle-Bergbau) in den nächsten Jahren ihren Job verlieren werden.

Beifall gab es von den Jonges immer dann, wenn das Handwerk gelobt wurde. Dabei ging es um die Energiewende und um die Feststellung, dass wir nicht

nur Abiturienten und Hochschulabsolventen brauchen, sondern auch Hauptschüler und Realschulabsolventen, die eine qualifizierte Ausbildung machen.

Zum Abschluss gelang es Nicole Lange sogar noch, dafür zu sorgen, dass allgemeine Heiterkeit aufkam. Düsseldorf und die Düsseldorfer Jonges brauchen keine Sorge zu haben, wenn er als SPD-Kandidat Ministerpräsident werden sollte. Auch nicht, weil Düsseldorf aktuell von der CDU regiert wird. Den CDU-Oberbürgermeister Keller habe er bereits kennengelernt und sei ganz gut mit ihm klargelommen. Na dann ...

■ Autor: Joachim Umbach
Foto: Wolfgang Harste



METZGEREI

Schlösser seit 1902

- ausgezeichnet
- vom Magazin DER FEINSCHMECKER als **beste Metzgerei Düsseldorfs**
 - mit dem „Landesehrenpreis NRW“ durch den Landwirtschaftsminister
 - durch den Fleischerverband **bundesweit** mit den meisten Medaillen (49)



Oststraße 154 & Carlsplatz

„Ich rock das schon ...“

Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer will seine neue Aufgabe energisch angehen

Die Erwartungen sind hoch. Maximilian Schönauer ist auf der Mitgliederversammlung mit dem Rekordergebnis von 96,9 Prozent zum neuen Stadtbildpfleger der Jonges gewählt worden. Ob er sich diesem Druck gewachsen fühlt? „Keine Sorge, ich rock das schon“, erklärt er mit frischem Schwung: „Es ist großartig, dass ein Verein wie die Jonges einem jungen Menschen diese wichtige Aufgabe überträgt.“

Die Qualifikation jedenfalls bringt er trotz seines Alters von 31 Jahren mit – geboren in Düsseldorf, Ausbildung zum Architekten, Berufserfahrung in mehreren Düsseldorfer Büros, aktueller Wohnort an der Andreasstraße in der Altstadt. Düsseldorf ist nicht nur seine Heimat: „Die Stadt steht nicht nur für schick und teuer. Sie ist nahbar und für jeden erlebbar. Das ist mir wichtig.“

Maximilian Schönauer war schon immer an Düsseldorf „als Stadtgebilde mit vielfältiger Kultur“ interessiert. Jetzt will er diese Neugier im Amt des Stadtbildpflegers „nützlich in aktives Tun umsetzen“ – mit dem Gewicht der Düsseldorfer Jonges.

Sein grundsätzliches Verständnis der Aufgabe formuliert er so:

- Erhalt dessen, was Düsseldorf ausmacht.
- Wiederherstellung von erhaltenswerten Strukturen, die mit der Zeit abhanden gekommen sind.
- Beseitigung von Defiziten (gegebenenfalls auch die Anpassung an zeitliche Veränderungen in Stil und Geschmack, Auffassungen und Normen).
- Aktives Mitwirken der Jonges an neuen städtebaulichen Plänen und Entwicklungen, kritische, aber konstruktive Begleitung.

Ganz besonders wichtig ist ihm dabei ein Begriff aus dem Baurecht: Milieuschutz: „Mein Ziel ist es, die Eigenart eines Viertels ohne Musealisierung zu erhalten.“ Bezogen auf die Altstadt heißt das für ihn: „Wir müssen den Ruf der Altstadt wieder ändern, die früher typische Stimmung ist verloren gegangen.“ Er macht das unter anderem fest am überzogenen Alkoholkonsum vieler Gruppen, die gar nicht in die Lokale gehen, sondern nur über die Straßen ziehen: „Wer mit der längsten Theke der Welt wirbt, muss sich nicht wundern, dass die Menschen zum Saufen hierherkommen.“ Und noch etwas stört ihn: „Es darf nicht sein, dass Musik auf die Straßen übertragen wird. Das ist ja wie am Ballermann.“

Baustellen gibt es in dieser Stadt genug. Mit der Oper steht ein besonders brisantes Projekt ganz



Maximilian Schönauer

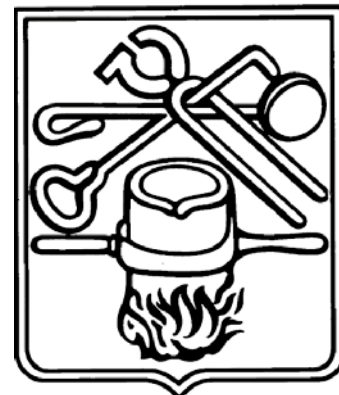
oben auf der Liste. Seine Position: „Bevor wir über mögliche Standorte diskutieren, müssen wir erst einmal festlegen, was dieses neue Haus leisten soll. Eine reine Oper ist nicht mehr zeitgemäß, mir schwebt da eher ein Haus der Kultur vor. Mit einer großen Bühne und einem adäquaten Saal – das Opern-Erlebnis sollte schon bleiben.“ Doch darüber hinaus kann er sich eine vielfältige Gestaltung mit Kulturerlebnissen der unterschiedlichsten Art vorstellen: „Nur eine neue Oper, vielleicht noch mit Hotel oder Restaurant – das ist mir zu wenig.“

Es ist viel zu tun. Er wird es energisch angehen. Der Auftrag der Mitgliederversammlung ermutigt ihn dazu.

■ Autor: Joachim Umbach
Foto: Wolfgang Harste

Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG

Sand- und Wachsguss
Restaurierungen



Im Liefeld 39, 40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/7 79 19 90, Fax: 02 11/77 91 99 10
Geschäftsführer: Prof. Karl-Heinz Schmäke,
Tessa Schmäke-Eckmann
E-Mail: info@kunstgiesserei-schmaeke.de
www.kunstgiesserei-schmaeke.de



TG Latänepitsch im Museum für Gartenkunst in Benrath

Von Juni bis Oktober fand im Museum für Gartenkunst am Schloss Benrath die Ausstellung „Ansgar Skiba - Flowers“ statt. Ansgar Skiba hat die Pitscher durch seine Ausstellung geführt. Er hat hierbei nicht nur anschaulich seine Technik des Malens erläutert, sondern in Anwesenheit seiner Ehefrau, der Künstlerin Zipora Rafaelov,

auch sehr persönlich über seinen Lebenslauf und seine künstlerische Entwicklung gesprochen. Nach dieser interessanten Veranstaltung bot der gemütliche Ausklang des Tages im nahegelegenen Restaurant Lindenhof ausreichend Gelegenheit für vertiefende Gespräche mit Ansgar Skiba und Zipora Rafaelov.

Autor: Thomas Götzken, Foto: privat

Vorstandswahlen und Stiftungsfest bei „Nix Loss“

Zur Feier des 56. Geburtstages der Tischgemeinschaft „Nix loss“, trafen sich die Tischfreunde zur Jahreshauptversammlung und einem gemeinsamen Stiftungsfest (Schinkenessen) im gut gefüllten Nixlosser-Clubraum auf der Bilker Straße 41. In diesem Jahr wurde der Vorstand erweitert und etwas verändert, was sich nach der langen Corona-Pause als notwendig und wichtig erwiesen hat. Zu ihrer vierten Amtszeit wurden Tischbaas

Albert Kaltenberg und Vizebaas Gunter Bliss-Müller im Amt bestätigt. Zudem wird Dr. Detlef Maurer als Vizebaas den Vorstand verstärken, dem er bisher als Organisationsreferent angehörte. Das Amt als Organisationsreferent nimmt nun der Tischfreund Dr. Jürgen Schoppe wahr, zudem freuen wir uns darüber, Prof. Dr. Wolfgang Zieren als Schatzmeister im Vorstand begrüßen zu dürfen.

Autor: Albert Kaltenberg

Platz und Sieg für die TG Große

Ein Familien-Tischausflug zum Renntag in Grafenberg

Auf der Galopprennbahn wurde der Große Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgetragen. Das Wetter war zwar durchwachsen, tat der Stimmung der TG Große aber keinen Abbruch, denn das Münchhausen Catering von Tischfreund Dietrich Ahrens hatte einen sehr schönen Platz im Restaurantzelt reserviert und alle bestens versorgt. Die Rennpferde wurden präsentiert, und die Experten machten sich einen Eindruck von ihrer Verfassung. Die ersten Wettquoten wurden bekannt gegeben, die eigenen Favoriten ausgemacht. Jetzt schnell den Wertschein ausfüllen,

zur Annahmestelle und gut auf das „Wertpapier“ aufpassen. Das Rennen beginnt. Die Tischmitglieder und ihre Angehörigen standen am Geläuf und verfolgten das Rennen. Begleitet von Anfeuerungsrufen galoppierten die Rennpferde vorbei. Mit dem Queren der Ziellinie ertönten die Jubelrufe. Ja, einen satten Gewinn von 4,60 Euro eingefahren und jede Menge Spaß gehabt. Auch die kleineren Kinder amüsierten sich auf dem Spielplatz oder waren von den „Stoffpferden“ fasziniert. Ein rundum gelungener Familien-Tischausflug. Der Tischvorstand wurde aufgefordert, das unbedingt zu wiederholen.

Autor: Jürgen Schlömer



Nach Würzburg und in das Fränkische Weinland

TG Schloßturnm absolvierte den Jahresausflug 2020 mit einjähriger Verspätung

Mit einer coronabedingten einjährigen Verspätung unternahm die TG Schloßturnm ihren Jahresausflug. 20 wohl gelaunte Männer fanden im Bus Platz jeder in einer Reihe. Ziel: Würzburg. Per Schiff ging es am nächsten Tag über den Main bis nach Veitshöchheim und später per Bus nach Volkach, eine Winzer-Kleinstadt mit Stadttoren, großartigen Bürgerhäusern und einem Rathaus in der typischen, fränkischen Bauart. Ein Ort auch mit ausgezeichneten fränkischer Küche. Am folgenden Tag zog es die TG Schloßturnm nach Prichsenstadt, mit 1.000 Einwohnern, eine der kleinsten Städte Deutschlands. Ein Städtchen mit einer Fülle gut gegliederter Renaissance- und Barockhäusern. Leider sprach der Stadtführer nur fränkischen Dialekt, so dass wir seinen Ausführungen kaum folgen konnten. Als kleines Juwel erwies

sich das Städtchen Iphofen, das mit seinen Türmen, Toren und Mauern und seiner mittelalterlichen Befestigung weit bekannt, so wie mit 26 Winzerbetrieben ein Schwerpunkt des fränkischen Weinanbaus ist. In Würzburg durfte zum Abschluss die Besichtigung der einmaligen und großartigen Würzburger Residenz nicht fehlen. Die prachtvollen Säle, Kabinette, Audienzen und Treppenhäuser beeindruckten sehr. Geschaffen von Balthasar Neumann, Tiepolo, Bosso oder Lucas Hildebrandt, um nur einige zu nennen, sind phantastische Meisterwerke. Wir waren tief beeindruckt, so dass uns die Festung Marienberg mit den mächtigen Bastionen nur wie eine „Zugabe“ wirkte. Fazit: Der viertägige Ausflug zu fränkischen Städten und Dörfern, Kultur und Landschaften, die Main-Auen, die Weinberge und Wälder, die urbanen Gasthöfe und jede Menge „Schäufele“ waren ein außergewöhnliches Erlebnis.

Autor: Walter Garn
Foto: privat



Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten

www.balu-und-du.de

Unterstützen Sie das Patenprojekt

für benachteiligte Kinder im Grundschulalter!



Caritasverband Düsseldorf e.V., Stadtparkasse Düsseldorf
Spendenzweck: Balu und Du
IBAN: DE70 3005 0110 0088 0088 00, BIC: DUSDE333
Oder spenden Sie einfach und unkompliziert online unter: caritas-duesseldorf.de

TG Wirtschaft mit neuem Tischbaas

Zu einem tischhistorischen Abend begrüßen der erste, der dritte und der frischgebackene vierte Tischbaas unserer Tischgemeinschaft Wirtschaft: Endlich, nach Corona-bedingt zwei Jahren, traf sich die TG Wirtschaft im Kaminzimmer des Brauhauses Schumacher zu ihrer Tischversammlung der Jahre 2019, 2020 und 2021. Und das gleich mit zwei Highlights: Drei neue, bereits gut eingeführte Heimatfreunde begrüßten wir an unserem Tisch – wir werden deutlich jünger! Verjüngung ist auch das Stichwort für die Neuwahlen des Tischvorstandes: Tischbaas Gerd-Michael Rayermann hatte seinen Rückzug angekündigt. Gerd war sieben Jahre lang ein Tischbaas, wie man ihn sich nur wünschen kann: Mit seiner Bonhomie prägte er, ruhig aber bestimmt, den Tisch in bester rheinischer Tradition nach innen, war das allseits geschätzte freundliche Gesicht des Tisches nach außen. Nun also sieht Gerd den Zeitpunkt gekommen, die Tischgeschichte in deutlich jüngere Hände zu legen: Frank Schürmann,



Gerds in den sieben Jahren tatkräftig sekundierender Vizetischbaas, wurde einstimmig zum neuen Tischbaas gewählt, dem vierten unserer fast 40jährigen Tischgeschichte. Vize-tischbaas Klaus Hinkel wird in seinem Schatzmeisteramt einstimmig bestätigt. Neu als Vizetischbaas und Schriftführer kommt Daniel Wachs dazu, ebenso einstimmig gewählt. Wolfgang Rolshoven, Ehrentischbaas unserer Tischgemeinschaft, Jonges-Baas und viele Jahre unser erster Tischbaas, würdigt gewohnt launig Gerd-Michael Rayermanns erfolgreiche Zeit als Tischbaas und auch viel weiter zurück bis zu den gemeinsamen Anfängen. Dem neuen Tischvorstand prophezeit er mit seinen Glückwünschen ein erfolgreiches Weiterführen der Geschichte dieser Tischgemeinschaft. Autor: Uwe Stiebale, Foto: privat

Haubrich-Stiftung ist Sponsor

Seit nunmehr 21 Jahren unterstützt die Haubrich-Stiftung das düsseldorf festival, unter anderem auch das Konzert „O ihr Menschen“ am 7. November. In der Berichterstattung im Tor Nr. 11 war der Eindruck vermittelt worden, dass dieses Konzert zu Gunsten der Haubrich-Stiftung stattgefunden hätte. Richtig ist aber, dass die Haubrich-Stiftung kein Geld für dieses Konzert erhalten hat, sondern die Veranstaltung mit einer großen Summe gesponsert hat. Die Redaktion bittet um Nachsicht für den irreführenden Eindruck.



10.000 Euro für das Hetjens-Museum

Grund zur Freude gab es für die Chefin des Hetjens-Museums, Dr. Daniela Antonin. Sie nahm voller Dankbarkeit und Freude eine Spende der Jonges in Höhe von 10.000 Euro für ihr Haus entgegen. Das Geld möchte sie einsetzen für den geplanten Umzug der Töpferwerkstatt in ein gegenüberliegendes Gebäude. Am freiverwendenden Platz soll stattdessen ein Museumscafé eröffnet werden. Außerdem soll der Eingang zurück in den Kastanienhof verlegt werden.

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Bahn frei für Rheinblick 741

Das neue Schwimmbad in Düsseldorf freut sich auf Sie!

www.baeder-duesseldorf.de
@f/baederduesseldorf

• DÜSSELDORF
Bädergesellschaft

Geschäftsstelle

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchsenenschütz
Geschäftsstelle: Katja Tacke
Mitgliedsbeitrag: 65 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 30 Euro.

Internet

www.duesseldorferjonges.de
Jonges op Facebook Düsseldorfer Jonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutzbeauftragter

Andreas Langendonk
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins
Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSDE33XXX
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

23. November 2021 20 Uhr

EHRENABEND:

Verleihung der Hermann-Raths-Medaille
WOLFGANG ROLSHOVEN
Lauréat 2021

Liebe Heimatfreunde,
leider müssen wir euch mitteilen, dass wir alle Heimatabende bis zum Jahresende 2021 absagen. Damit folgen wir der Empfehlung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Wir bitten um euer Verständnis. Wir hoffen sehr, dass wir Anfang 2022 wieder Heimatabende durchführen können. Lasst euch bitte impfen. Lasst euch „boostern“. Nur so bekommen wir das Corona-Virus in den Griff und unser altes Leben zurück.

Mit heimatlischen Grüßen

Der Vorstand

7. 12. 2021

Verleihung der Hermann-Raths-Medaille
wisse... in Zusammenarbeit
mit der Heinrich-Heine-Universität
Grußwort: Prof. Dr. Anja Steinbeck,
Rektorin der HHU
Preisträgerin: Jasmina Nöllen,
Institut für Kunstgeschichte

21. Dezember 2021 20 Uhr

Weihnachtsfeier mit Stadtdechant
FRANK HEIDKAMP

28. Dezember 2021

Kein Heimatabend

Wenn Veranstaltungen stattfinden, dann unter der Prämisse 2 G + (Test nicht älter als sechs Stunden)

Die nächsten Podcastfolgen

Ausstrahlung immer Montag um 19:15 Uhr

22.11.2021 19:15 Uhr **Eva Kulot** Leiterin des städtischen Sportamtes

29.11.2021 19:15 Uhr **Gregor Berghausen** Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf

6.12.2021 19:15 Uhr **Magnifizenz Prof. Dr. Anja Steinbeck**
Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

13.12.2021 19:15 Uhr **Peter Ehlert** Sprecher der Geschäftsführung der
AWISTA GmbH

20.12.2021 19:15 Uhr **Dr.med. Andreas Gassen** Vorstandsvorsitzender
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

**Inserenten in
dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“ In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, Bädergesellschaft Düsseldorf, BRORS Gold- & Silberwaren, Caritasverband Düsseldorf, EBV Eisenbahner Bauverein, Elspass Automaten, Foto Koch, Gölzner Sicherheitstechnik, Konditorei Heinemann, Autozentrum Josten, Franz Münch Umzüge, Metzgerei Schössler, Kunstgießerei Schmäke, Schumann Optik, Tecklenburg, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann

**Jonges
für
Jonges**

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –**

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10**

wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.12.	Manfred Kaiser, Schwimmmeister	82	18.12.	Stephan Schneider, Architekt	55
01.12.	Jürgen Keldungs, Rentner	84	19.12.	Artur Damasch, Steuerberater	81
02.12.	Bernd Fröhlich, Fleischermeister	75	19.12.	Klaus Stepputt, Maschinenführer	55
02.12.	Heinz Baumgartner, Rentner	70	19.12.	Johann Thaler, Rentner	80
03.12.	Philipp Kohlen, Dipl.-Kfm.	40	19.12.	Helmut Kropp, Rentner	82
03.12.	Karl Otto Graf von Rittberg, Prokurist	86	20.12.	Gernod Dünwald, Hotelkfm.	70
04.12.	Michael Adam, Dipl.-Ing., Architekt	80	21.12.	Werner Ziob, Dipl.-Ing.	70
04.12.	Paul Breuer, Dr., Bankkfm.	80	21.12.	Günter Jäger, Kaufmann	86
04.12.	Ulrich Wölfer, Dipl.-Ing.	60	21.12.	Holger Koch, Grafiker	80
05.12.	Roland Braun, Unternehmensberater	65	21.12.	Carsten Meuser, Maschinenbau-Ing.	55
05.12.	Dieter Kührlings, Oberamtsrat i.R.	80	21.12.	Klaus-Dieter Hammesfahr, Unternehmer	84
05.12.	Jens Hartmann, Rechtsanwalt	50	21.12.	Heiner E. Frisch, Rentner	81
05.12.	Hans Schwarz, Dipl.-Betriebsw.	80	21.12.	Ingo Rieck, Kaufmann	50
06.12.	Holger Hellmig, Bankkfm.	55	22.12.	Dietmar Goldammer, Dr., Dipl.-Kfm.	83
06.12.	Günter Kretschmer, Dipl.-Ing.	82	22.12.	Lino Elders, Jurist	30
07.12.	Frank Friedeler, Angestellter	55	22.12.	Volker Zens, Dr., Arzt	55
08.12.	Hagen Dietrich Schulte, Prof. Dr. med.	85	22.12.	Eberhard Schöler, Kaufmann	81
08.12.	Christian Teutsch, Rechtsanwalt	75	23.12.	Oliver Zimmer, Marketingberater	55
09.12.	Herbert Strotebeck, Dipl.-Kfm., Direktor	70	23.12.	Klaus Lehmann, Schlossermeister	80
09.12.	Michael Groschek, Staatsminister a.D.	65	23.12.	Thilo Maaß, Rechtsanwalt	50
10.12.	Hans-Peter Gather, Elektromeister	60	23.12.	Jürgen Wohsmann, kfm. Angestellter	80
10.12.	Peter Schober, Dipl.-Sozialpäd.	60	24.12.	Dirk Tillen, Musikproduzent	81
11.12.	Ferdinand Böcker, Kaufmann	85	24.12.	Raymund Alfons Suitbertus' Hinkel, Bäckerei-Abteilungsleiter	65
13.12.	Ulrich Hampe, WP-Assistent	55	24.12.	Helmut Hannemann, Dipl.-Kfm.	82
13.12.	Martin Beier, Journalist	70	25.12.	Andreas Schmitz, Finanzberater	65
13.12.	Michael Oelmann, Verleger	55	25.12.	Olaf Geist, Dipl.-Ing., Raumplaner	60
13.12.	Heinz Georg Kramm, Sänger	83	25.12.	Manfred Prinz, Rentner	86
14.12.	Horst Kaltenborn, Rentner	80	26.12.	Engelbert Oxenfort, Gastronom	86
15.12.	Hermann J. Schulte, Redakteur i.R.	90	26.12.	Karl-Heinz Bender, Justizbeamter i.R.	82
16.12.	Rainer Strauß, Dipl.-Ing.	80	27.12.	Hans-Jürgen Totzauer, Glas-/Gebäudereiniger	65
16.12.	Bernward Ulrich, Prof. Dr., Pensionär	81	27.12.	Frank Köhler, Dipl.-Ing.	55
16.12.	Klaus Hoter, Kaufmann	82	27.12.	Lutz Kimmel, Vermessungs-Ing.	55
16.12.	Björn-Frederik Schreiber, Pilot	50	28.12.	Peter Weitz, Gärtnermeister	70
16.12.	Helmut Bosse, Oberstleutnant a.D.	83	29.12.	Hans-Jürgen Rosteck, Apotheker	89
16.12.	Gerd-Michael Rayermann, Dipl.-Kfm.	75	29.12.	Max Schultheis, Dipl.-Ing., Architekt	65
16.12.	Michael Zieren, Geschäftsführer	55	30.12.	Detlef Krüger, Dipl.-Volksw.	80
17.12.	Günter Schmickler, Industriekfm.	80	30.12.	Horst Schulzendorff, Künstler	82
17.12.	Josef Ilbertz, Kaufmann	70	31.12.	Hugo Salecker, kfm. Angestellter i.R.	82
17.12.	Klaus D. Nielen, Prof., Konsul	80	31.12.	Günter Buchwald, Angestellter i.R.	82
18.12.	Hermann Hölscher, Bankkfm.	85	31.12.	Jürgen Rehmann, Dipl.-Volksw.,	75
18.12.	Christian M. Segbers, Rechtsanwalt	60			
18.12.	Klaus Laepple, Touristikkm.	82			

N E U A U F N A H M E N

Leider müssen wir in dieser Zeit der Corona-Pandemie immer noch auf die offizielle Begrüßung der neuen Mitglieder im Rahmen des Heimatabends verzichten. Dennoch rufen wir den neuen Heimatfreunden an dieser Stelle ein „Herzlich Willkommen“ zu.

René Braun Bankdirektor
Dr. Kai Dannenberg Zahnarzt
Sascha Gäding Kaufmann
Andreas Hahn Pressesprecher
Jobst Heinemeyer Dachdeckermeister
Klaus Herrmann
Maler- u. Lackierermeister
Siegfried Kinscheck Kaufmann

Prof. Dr. Michael Kliemt
Rechtsanwalt
Klaus Ludwig Privatier
Jörg Niedermeier Winzer
Werner Raulin Kaufmann
Michael Schmidt Pfarrer
Ditmar Schulz Kfm. Leiter
Stefan Völker Designer



wir trauern

Werner Heckmann, techn. Kaufmann
76 Jahre † 28.02.2021

Manfred Houben, Reiseverkehrskfm.
76 Jahre † 30.07.2021

Dr. Manfred Droste, Verleger
94 Jahre † 14.10.2021

Ulrich Daseking, Geschäftsführer
59 Jahre † 01.11.2021



Impressum

Herausgeber:
Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaase: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

**„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges**
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

Redaktion:
Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Dr. Oliver Klöck
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk
Heymstraße 42
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 452651
Mobil: 0152 - 34331541
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement
Petra Forscheln, Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-278 75
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition
Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept
Kunst und Kollegen
Kommunikationsagentur GmbH
www.kunstundkollegen.com

Es gilt die Preisliste Nr. 37 gültig ab 1.1.2020
Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Seit 100 Jahren für

Düsseldorfer Fotografen

10,- Gutscheine
für Jonges

Gutscheincode **DASTOR10**

Mindesteinkaufswert: 100€

gültig bis 31.1.2022

K FOTOKOCH
any picture.

Foto Koch liefert

CO₂-neutral

www.fotokoch.de/nachhaltigkeit

Schadowstr. 62
40212 Düsseldorf
0211/ 17 88 00
www.fotokoch.de

K FOTOKOCH
any picture.